

RHODODENDRON HIRSUTUM.

DECANDRIA MONOGYNIA.

RHODODENDRON.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone 1-blättrig, trichter-, glocken- oder radförmig. Die Staubgefäße aufwärtsgebogen. Die Kapsel 5-fächrig, mit säulenständigen Samenträgern, beim Aufspringen scheidewandtrennend. Die Samen vielzählig, von einer feilspanförmigen Samendecke eingeschlossen.

Rhododendron *hirsutum* mit ovalen, spitzigen, feingekerbten, borstig-wimprigen, auf beiden Flächen harzig-getüpfelten Blättern, gipfelständigen Doldentrauben und trichterförmigen Blumenkronen. (R. foliis ovalibus acutis crenulatis setoso-ciliatis utrinque resinoso-punctatis, corymbis terminalibus, corollis infundibuliformibus).

Rhododendron (*hirsutum*) foliis subovalibus crenulatis ciliatis subtus resinoso-punctatis, floribus corymbosis, laciniis calycinis fimbriato-barbatis, corollis campanulatis. Spreng. Syst. veg. Vol. II. p. 292.

Rhododendron (*hirsutum*) foliis ellipticis acutiusculis ciliatis subtus punctatis, corollis infundibuliformibus. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p. 604.

Rhododendron (*hirsutum*) foliis ciliatis nudis, corollis infundibuliformibus. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. I. p. 562. Jacq. Flor. Austr. cent. I. p. 60. t. 98.

Ledum alpinum *hirsutum*. C. Bauh. pin. p. 468.

Gefranzter Alpbalsam, zottiger Alpbalsam, zottige Alprosen, Bergrosen.

Wächst in der Schweiz, in Salzburg, Steyermark und Oestreich auf hohen Alpen.

Blühet im Junius. †.

Die Wurzel ästig, holzig, viele Wurzelfasern hervortreibend, sich weit verbreitend und tief in die Spalten der Felsen eindringend.

Der Stamm aufrecht, vielästig, einen mißgestalteten Kleinstrauch nach Verschiedenheit des Bodens von ein bis vier Fuß Höhe darstellend. Die Äste zerstreut: die obern, so wie auch die einjährigen Ästchen mit haarbrauner, greisgrau bedeckter Rinde begabt; die jüngern Ästchen nur am obern Theile beblättert.

Die Blätter zerstreut, ziemlich dichtstehend am obern Theile der jüngern Ästchen, gestielt, lederartig, oval, spitzig, am Rande eben, feingekerbt, durch entferntstehende Borsten wimperig, auf beiden Flächen kahl, durch anfangs fast wasserhell-durchleuchtende, nachher gelblich und endlich gelblichbraun werdende Harzklümpchen getüpfelt, auf der obern die Tüpfel kaum bemerkbar *), auf der untern blasser mehr oder weniger bräunlichgelb werdend, mit sehr deutlich bemerkbaren Tüpfeln.

Die Blumen lang gestielt, doldentraubenständig.

Die Doldentrauben gipfelständig, zuweilen fast doldicht, sechs- bis acht- und mehrblumig, an der Basis von früher oder später abfallenden Ausschlagschuppen umgeben.

Die Blumenstiele fadenförmig und, so wie der Kelch, die Blumenkrone, der Fruchtknoten und die Kapsel, mit kleinen, rundlichen, niedergedrückten, bräunlichgelben Harzklümpchen besetzt **).

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, bleibende Blüthendecke mit Harzklümpchen, eben so wie der Blumenstiel, zerstreut-besetzt: die Zipfel linienförmig, spitzig, wimperig.

Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, aus dem Rosenrothen in das Purpurrothe fallend, mit kleinen Harzklümpchen zerstreut-besetzt: die Röhre innerhalb etwas zottig; der Rand fünftheilig, ausgebreitet, die Zipfel gleich.

*) Daher werden von den meisten Schriftstellern die Blätter nur auf der untern Fläche getüpfelt angegeben.

**) Was von diesen Harzklümpchen bey der vorhergehenden Art gesagt worden ist, gilt auch hier. Sie sind nämlich denen der Blätter, wodurch diese getüpfelt erscheinen, ähnlich, aber viel kleiner und weniger dunkel, so, daß sie sich in der Abbildung nicht mit darstellen lassen.

Die Staubgefäße. Staubfäden zehn, pfriem-fadenförmig, an der Basis haarig, aufwärtsgebogen. Die Staubkölbchen länglich, zweyfächrig, an der Spitze durch zwey Löcher aufspringend. Der Stempel. Der Fruchtknoten überständig, eiförmig, fünfseitig und, eben so wie der Blumenstiel, mit Harzklümpchen besetzt. Der Griffel fadenförmig, kürzer als die längern Staubgefäße. Die Narbe stumpf, fünfeckig, in der Mitte erhaben.

Die Fruchthülle. Eine länglich-eiförmige, fünfeckige, halbünflappige, fünffächrige, mit Harzklümpchen ziemlich dicht besetzte, beym Aufspringen scheidewandtrennende Kapsel mit säulenständigen Samenträgern.

Die Samen vielzählig, länglich, von einer feilspanförmigen, hautartigen, geaderten, hell blaßgelben Samendecke eingeschlossen.

In den Alpengegenden soll man das *Rhododendron hirsutum*, wie Perleb meint, zu gleichem Zwecke wie das *Rhododendron Chrysanthum* anwenden. In den Arzneylvorrath ist es indessen nicht aufgenommen worden; wohl aber findet man die Blätter desselben als Verfälschung unter denen des *Rhododendron Chrysanthum*. Von diesen sind sie aber außer ihrer mindern Größe sehr leicht dadurch zu unterscheiden, daß sie am Rande eben, fein gekerbt und borstig-wimperig erscheinen, und daß sie auf beiden Flächen durch Harzklümpchen getüpfelt sind, die anfangs fast wasserhell-durchleuchtend sich zeigen, bald aber gelblichbraun werden, und auf der untern Fläche deutlicher in die Augen fallen, als auf der obern. Die Blätter des *Rhododendron Chrysanthum* sind dagegen am Rande zurückgekrümmt, aber weder wimperig noch getüpfelt. Von den Blättern des *Rhododendron ferrugineum* unterscheiden sie sich ebenfalls durch den ebenen, gekerbten, wimperigen Rand und durch die Harzklümpchen, wodurch sie auf beiden Flächen getüpfelt erscheinen; nicht aber bloß auf der untern dicht mit rostbraunen, harzklümpchentragenden Schuppen besetzt sind, durch welche die ganze Fläche dunkel-rostbraun erscheinen könnte.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender Zweig des Gewächses in natürlicher Größe, nach getrockneten Exemplaren und der von Jacquin (a. a. O.) gegebenen Abbildung. Die Zergliederung nach jenen Exemplaren.

- Fig. 1. Die halbe Spitze eines Blattes, der untern Fläche nach dargestellt und vergrößert.
 2. Eine Blume, von welcher der Kelch und die Blumenkrone weggenommen sind, vergrößert.
 3. Ein Staubgefäß seitwärts gesehen und auch
 4. von der dem Griffel zugekehrten Seite, stark vergrößert.
 5. Der Kelch und der Stempel vergrößert.
 6. Der obere Theil des Griffels und die Narbe, stark vergrößert.
 7. Die aufgesprungene Kapsel in natürlicher Größe.
 8. Dieselbe vergrößert, so wie auch
 9. quer durchschnitten und stark vergrößert.
 10. Die von einer Samendecke eingeschlossenen Samen in natürlicher Größe.
 11. u. 12. Dieselben stark vergrößert und sowohl
 13. der Quere, als auch
 14. der Länge nach durchschnitten.